

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 36 (1963-1964)

Heft: 1

Artikel: Rede in Olympia 1961 : anlässlich der Wiederherstellung des Stadions

Autor: Burckhardt, Carl J.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-850824>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rede in Olympia 1961

anlässlich der Wiederherstellung des Stadions. Universitas 10/61

Prof. Dr. Carl J. Burckhardt, Genf

Die tausendjährige Stille dieser Ruinen, das Geheimnis der heiligen Haine und die gedankenvollen Umrisse der Hügelzüge sprechen eine so große Sprache, daß das menschliche Wort in ihrer Gegenwart überaus hinfällig erscheint. Über allem, was wir erblicken, fließt ein beglückendes Licht, das unser Auge anderswo nie aufgenommen hat. Dieses Licht läßt alles Sichtbare in strenger Genauigkeit erscheinen, und dennoch bleibt es immer zart, es verleiht jeder Einzelheit ihre volle Bedeutung, und gleichzeitig verleiht es allem eine edle Distanz. Wie ein Dichter es aussprach, nichts läßt sich diesem Licht vergleichen, es sei der Geist selbst. Nirgends sind wir hier so fern von schweifenden Träumen, denn alles, auch das längst Vergangene, tritt wahrhaftig in Erscheinung, und es ist diese Wahrheit, die unsere Herzen erhebt, ständig zeugt sie für menschliche Würde.

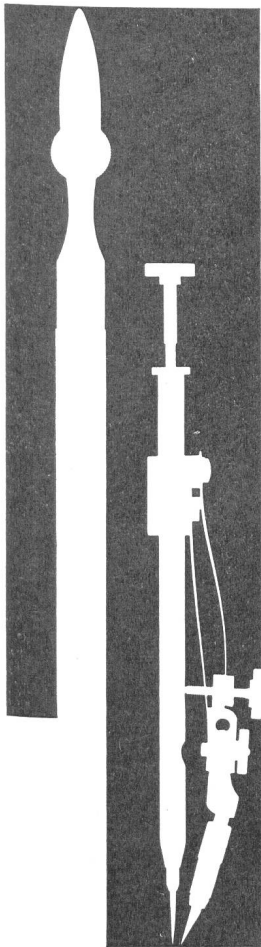
In Olympia, an dieser Gedenkstätte der Menschheit, ist eine der großen Liturgien entstanden, durch deren Mittel die Sterblichen mit den Göttern und gleichzeitig von Mensch zu Mensch in gegenseitiger Achtung, im Zeichen des Friedens in Verbindung standen. Hier befinden wir uns an einem Ursprungsort der feierlichen Festsitte und des heroischen Wettspiels, hier hat sich die tiefe Bedeutung des würdigen Festzuges erschlossen, der vor den Thron des höchsten Gottes führte. Alles, was für uns Heutige abstrakte Idee geworden ist, war für die Alten göttliche Gegenwart. Die Hoffnung der Menschen aber, die Scheu, der Drang nach Verehrung, haben einst ihre Welt mit allgegenwärtigen Gestalten erfüllt. Wenn wir heute beobachten, indem wir die Natur zerlegen, suchen wir Herren der Naturkräfte zu werden. Die Griechen jedoch haben nicht in unserer Weise beobachtet, nein, sie schauten und erkannten, ihre Erkenntnis führte sie auf andere Wege als die unsrigen. In diesem unvergleichlichen Licht entstand ihre geniale Schau im Zeichen des Maßes, im Rhythmus der echten Proportionen, in einem symphonischen Sinn, dem das Geschenk der Harmonie zuteil wurde.

Wettspiel, Wettkampf und sportliche Leistung standen unter dem Gesetz dieser Harmonie. Der im Stadion errungene Sieg gehörte in erster Linie weder einer Landsmannschaft, noch einer bestimmten Gegend, weder einer bestimmten Stadt, noch einer menschlichen Gruppe, ja auch nicht den Siegern selbst, er gehörte dem großen Gegenüber, den im-

mer anwesenden göttlichen Zuschauern, die ein jeder der Wettkämpfer deutlich vor sich sah, während ihn selbst die Götter bis zum letzten durchschauten. Gleichzeitig war jeder Hellene in seiner Weise ein Lynkeus, der durch Mauern hindurchzusehen vermochte und wußte, was im Olymp und was im Hades geschah, und jeder fühlte sich vom Blick der Götter wie von einem hellen Strahl durchdrungen, diesen Göttern aber war nichts Menschliches fremd. In Gegenwart dieser göttlichen Vorbilder, mit ehrfurchtsvollem Staunen und doch nie ohne bis zur Ironie hellsichtige Freiheit, bemühten sich jene einstigen, heute so fernen Wettkämpfer, den höchsten Grad ihrer eigenen Vollendung zu erreichen. Kein Riß zwischen Körper, Gebärde und menschlichem Gedanken waren bei ihnen in ihren großen Zeiten vorhanden.

Alle Kräfte des Körpers und des Geistes haben hier in Olympia in freiem Spiel zusammengewirkt. Hier haben die Vorsokratiker gelehrt. Cheilon und Thales sind hier gestorben, hier entstand der Hymnos des Archilochos zur Verherrlichung des Herakles. Pindar und Euripides sprachen hier ihre Epinikien, Herodot las aus seinem großen Bericht, und Thukydides hat hier seinem Werk nachgesonnen. Künstler wie Myron, Polygnot, Polyklet, Skopas oder Praxiteles schufen in diesem Tal ihre Werke. Hier wurde Miltiades nach dem Sieg von Marathon gefeiert. Der Helm, den er als Weihgeschenk gestiftet hat, wurde hier im Stadion gefunden. Themistokles hat man an dieser Stelle als Sieger von Salamis begrüßt. Hier wurden die Trophäen aufbewahrt, die man den Eroberern abgenommen hatte und hier ist es, wo Alexander an der 114. Olympiade seine Amnestie erließ. Die Namenslisten der Olympiasieger wurden an dieser Stelle von Hippias und Aristoteles zusammengestellt, während im Prytaneion die ewige olympische Flamme brannte.

Im Kampf gefallene Heroen wurden von alters her durch Wettspiele gefeiert. Seit 2700 Jahren lesen wir in der Ilias, als seien wir Zeitgenossen und Zuschauer, wie in solch herrlicher Weise der Freund von Achilles, Patroklos, geehrt worden ist. Hier in Olympia hat man das Andenken des Pelops hochgehalten, des Tantalos-Sohnes, der dem Peloponnes seinen Namen verlieh. Pausanias aber sagt uns: «Was die Olympischen Spiele anbetrifft, so geht ihr Ursprung weit hinter die Anfänge des Menschengeschlechtes zurück, denn wir wissen, daß Kronos



Kern Reisszeug- Neuheiten

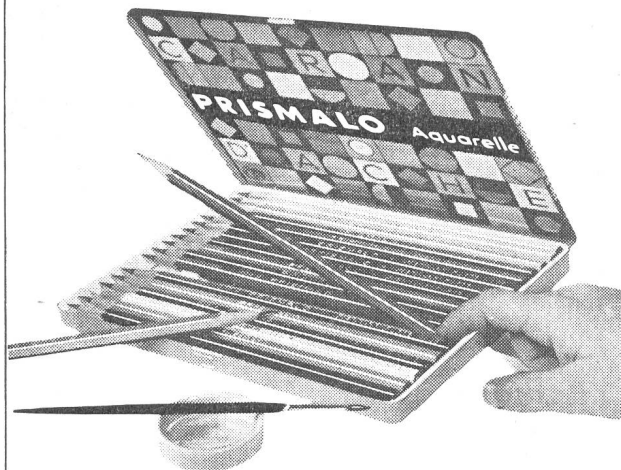
Formschöne, praktische Metalletuis für die meisten hartverchromten Präzisionsreisszeuge. Handreissfedern mit Hartmetallspitzen, praktisch abnutzungsfrei auch auf Kunststoff-Folien.

Kern & Co. AG Aarau



PRISMALO-Schulsortiment

mit 18 neu zusammengestellten Farben

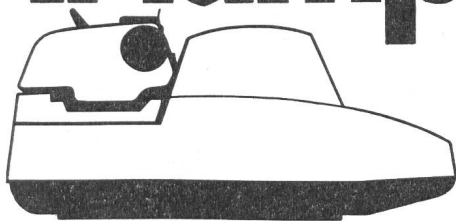


gestattet unbeschränkte Mischungsmöglichkeiten

CARAN D'ACHE

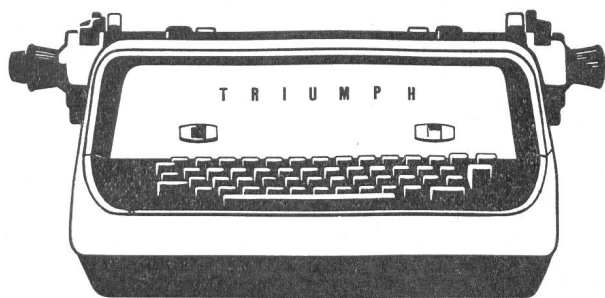
die idealen Farbstifte
für die Gestaltung feingliederiger Motive!

Triumph



Die neue Triumph electric 20 ist die perfekte voll-elektrische Schreibmaschine für unsere Zeit: form-schön, robust, komfortabel und präzis.

E. WIPF AG, Nüscherstrasse 30, Zürich 1



Hefte Formulare

Normen sowie
Spezial-
Anfertigungen

Papiere

für Freihand-
und technisches
Zeichnen

Sämtliche
Papeterie-Artikel

Ritter & Co

Tel. 071 22 16 37

zum Freieck
Spisergasse St.Gallen

Turn- Sport- und Spielgeräte- fabrik



Alder & Eisenhut AG

Küsnacht-Zh.

Tel. 051 90 09 05

Ebnat-Kappel

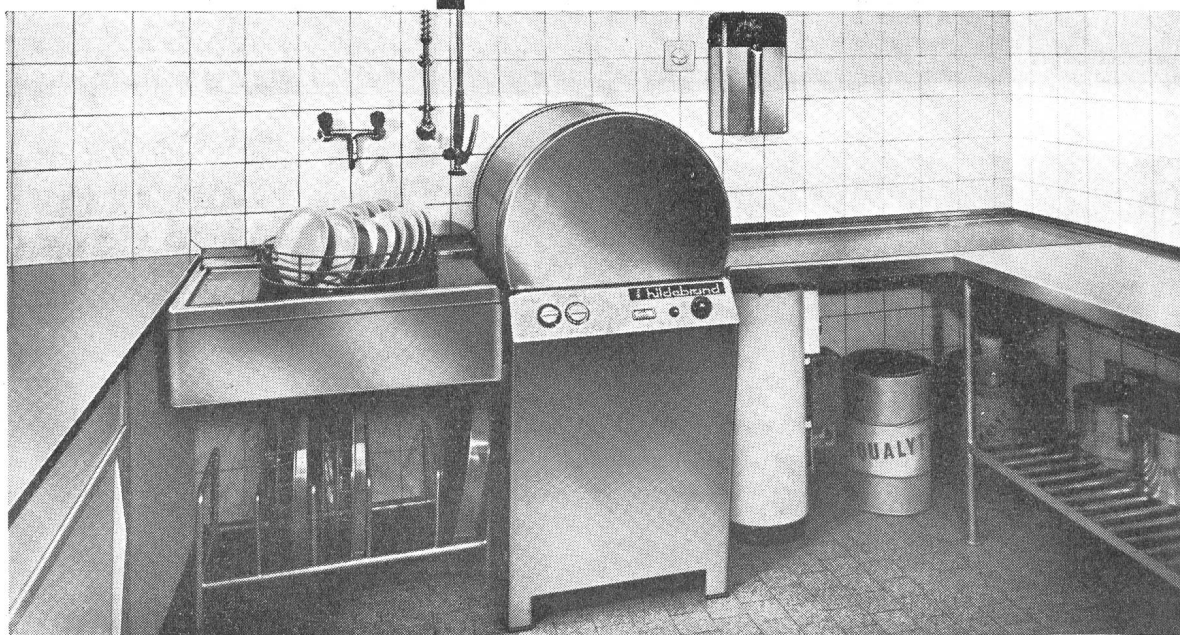
Tel. 074 7 28 50



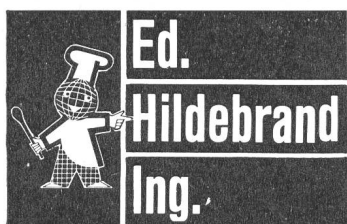
In guter Gesellschaft

Schweiz. Bankgesellschaft
Zürich
Hotel Palace
Luzern
Sandoz AG
Basel
Bürgenstock-Hotels
Bürgenstock

Die Namen der vielen Auftraggeber, die die Einrichtung von Geschirrwaschanlagen unserer Firma übertragen haben, sprechen für sich. Wenn es auch der Umfang dieses Inserates nicht erlaubt, alle Unternehmen zu nennen, die sich für Anlagen von HILDEBRAND entschieden haben, so dürften schon diese wenigen Beispiele — alles Firmen mit weltweitem Ruf — ein überzeugender Leistungsbeweis sein.



Modell H-60. Durchschiebemaschine mit vollautomatischer Programmsteuerung. Drehender Geschirrkorb mit doppeltem Wasch- und Spülsystem. Glanztrocknung mit Mikrodosierapparat HILDEBRAND H-59.



Apparatebau Zürich 8 Seefeldstr. 45 Tel. 051/34 88 66

MUBA 1963 Basel 20. — 30. April Halle 13 Stand Nr. 4904

und Zeus sich in dieser Arena gemessen haben und daß die Kureten hier ihren ersten Wettlauf durchführten.»

Der Mythos greift stets voraus, wie oft ist er der Veranlasser historischer Begebenheit. Spät, im letzten Abglanz antiken Lebens sollte der Byzantiner Stephanos schreiben: «Der Mythos ist, was sich niemals begeben hat, was aber immerwährende Begebenheit bleibt.»

Weit über allen Zerwürfnissen, allem Hader der Hellenen herrschte der herrliche, immer wieder durch Hoffnungen neu belebte Begriff der Homónoia, des Zusammenklangs, der Einheit und Versöhnung. Hier herrschte ein Friede, der dem Streben unseres Mittelalters nach Gottes-Frieden voranging, jenes Gottes-Frieden, der sich in ganz kurzen Augenblicken zu verwirklichen schien. Aus der sittlichen Regel, der großen Spielregel der Olympischen Spiele, wirkte über alle Zusammenbrüche und Untergänge hinweg eine Tugend: das ritterliche Verhalten.

Es ist ein französischer Ritter, der es gewagt hat, dieses Ideal wieder zu erwecken. Ich spreche von Pierre de Coubertin; wir ehren sein Andenken! Wir wissen um seinen Kampf gegen trivialen Spott, gegen den harten Geltungswillen der modernen Nationen, gegen den Ungeist moderner Spitzenleistung, gegen die Trägheit des Vorstellungsvermögens und die Eitelkeit. Wir wissen, daß sein Wille und sein Vertrauen sich durchsetzten, wir kennen seine vielen Helfer, von denen wir nur den hervorragend wirkenden Griechen, Bikelas, nennen wollen, ja, wir kennen die Hilfe, die Coubertin seit 1896 erhielt und das Endergebnis: das Auferstehen der Spiele, als diese zum erstenmal – welch herrlicher Introitus – in Athen verwirklicht wurden.

Als das Olympische Komitee unter Bikelas, seinem ersten Präsidenten, die erste Olympiade organisierte, wurde jede romantische Anleihe unterlassen. Man wollte praktisch beginnen, dem zeitgenössischen Sport dienen, ihn mit neuem Geist erfüllen. Dennoch: die Kunst des Diskuswurfes lebte auf und sollte bald zu einer wichtigen Übung der Leichtathletik werden. Sodann war es in Athen, daß man einen besonders eindrucksvollen Vorgang erlebte: ein Marathonlauf war aufs Programm gesetzt worden. Die Bedingungen waren kritisiert worden, man hielt sie für allzu schwierig, der Wettlauf sollte über eine Strecke von 42 km führen. Zur anberaumten Stunde nun, in Gegenwart seiner Majestät des Königs und seiner beiden Söhne, erschien als Sieger und ohne jedes Zeichen von Erschöpfung ein kraftvoller junger Grieche, ein Hirte in seine Fustanella gekleidet. Er hatte sich durch Fasten und Beten vor-

bereitet, er, ganz für sich allein, hatte den Sieg bei Marathon des Jahres 490 v. Chr. abermals verherrlicht.

Seit jenen Athener Tagen, trotz der Katastrophen, die im Laufe des 20. Jahrhunderts unsere Zeitgenossen trafen, sind uns die Olympischen Spiele erhalten geblieben. Letztes Jahr in Rom konnte man feststellen, welch universellen Charakter sie gewonnen haben. Mögen sie den olympischen Geist, den ritterlichen Geist, das schöne, maßvolle Zusammenspiel in einer zerrissenen Welt als Hoffnung auf höheres Einverständnis bewahren.

Es gibt ein anderes Gebiet, auf dem jenseits von allen Bruderkriegen ein edler Geist brüderlichen Wettstreits gewaltet hat. Es ist das Gebiet der archäologischen Wissenschaft und ihrer kühnen, pionierhaften Vertreter. Seit dem 18. Jahrhundert schon bis in unsere Tage haben die Griechen, haben die Vertreter großer Nationen das herrliche Abenteuer gewagt, Vergangenheit sichtbar zu machen. Franzosen, Engländer, Deutsche, Amerikaner vollbrachten unter großzügiger Unterstützung Griechenlands ihre bewundernswerte Leistung. Innerhalb dieser Leistung hat die Geschichte der Ausgrabungen von Olympia einen Ehrenplatz.

Daß so viele Forscher aus allen Kulturländern seit dem 18. Jahrhundert bis in die neueste Zeit in Griechenland zusammenarbeiten konnten, verdankt man seit den griechischen Befreiungskriegen der Liberalität des griechischen Staates und der ständigen Mitarbeit der griechischen Fachkollegen. Noch in unsern Tagen wirkten die Franzosen in Delphi und Delos, die Engländer in Knossos und Mykenae, die Italiener in Phaistos, die Amerikaner in Korinth und in der Agora von Athen. Hier in Olympia ist die Gemeinsamkeit der Bemühungen in hinreißender Entdeckerfreude besonders eindrucksvoll. Seit 1723, seit Bernard de Montfaucon über Winckelmann, Richard Chandler, Fauvel, Leake, Dodwell und Gell, Cockerell, Lord Standhope, Quatremère de Quincy, Allason und so vielen andern reißt die große Leistung nicht ab. Unter der Schar verdienter Männer dürfen wir besonders drei Initiatoren nennen: Ernst Curtius, Georg Treu und Wilhelm Dörpfeld. Sie haben alle den Grund gelegt, auf dem noch heute gebaut wird. Die archäologische Wissenschaft hat das im Boden Verborgene erfaßt und hat unzählige Spuren erkannt, die von verschwundenen Gesittungen hinterlassen wurden. Emil Kunze, der Direktor des deutschen archäologischen Instituts in Athen, hat mitten in der bis zu letzten Schichten vordringenden Tiefenforschung nun auch eine direkte Verbindung zu den Olympiaden geschaffen. Dank der von ihm geleiteten Arbeiten und dank der groß-

Rechenbücher für Schweizerische Volksschulen

von Dr. h. c. Justus Stöcklin

Rechenbücher: Einzelbüchlein 1.–8./9. Schuljahr
Grundrechnungsarten, ganze Zahlen, Brüche, bürgerliche Rechnungsarten, Flächen und Körper, Rechnungs- und Buchführung.

Schlüssel: 3.–8./9. Schuljahr enthält die Aufgaben und Antworten.

Methodik des Volksschulrechnens mit Kopfrechnungen
4.–6. Schuljahr.

Bestellungen an die Buchdruckerei
Landschäftler AG, Liestal BL

Albert Schweitzer College

Churwalden, Graubünden, Schweiz (1270 m ü. M.)

Ferienkurse:

13.–25. Juli: «Angst und Schuld in psychologischer, philosophischer und theologischer Sicht».
28. Juli–9. August: «Albert Schweitzer, seine Ethik und ihre Beziehung zu Gegenwartsproblemen».
Kosten pro Kurs: Fr. 170.– für Kost, Logis und Studiengeld.
Beide Kurse sind mit Ausflügen in die Berge verbunden.

Jahreskurs:

Vorlesungen (deutsch und englisch) über Philosophie, Religionswissenschaft, Psychologie, Literatur und Kunst; Sprachstudien; Sport. 3 Trimester, 1. Oktober bis 30. Juni.

Zeichenhefte
Zeichenblocks
weisses und farbiges Zeichenpapier
schwarzes und farbiges Tonzeichen
Mappe für Zeichenpapier

Verlangen Sie Preisliste und Muster

EHR SAM-MÜLLER AG ZÜRICH 5

Limmatstrasse 34–40

Telephon 051 42 36 40

Herren-

Mode — Konfektion
Marktplatz 22
Telefon 071 22 27 41

E. KAUFMANN & CO. AG



ST. GALLEN

Telefon 071 22 27 01

Damen-
Mode — Konfektion
St. Leonhardstr. 8–10
u. Marktplatz 22



Scherraus

St. Gallen, Marktplatz 14

Seit 1891 führend in Uhren und Schmuck

zügigen Spende des Präsidenten der Deutschen Olympia-Kommission, des Verfassers einer vorbildlichen «Weltgeschichte des Sports», Professor Carl Diem, wurde die Freilegung des Stadions möglich. Es kann heute in dem Zustand gezeigt werden, in dem es sich im 4. Jahrhundert befand.

Innerhalb unseres jetzigen, an letzte Gefahren rührenden Zustandes soll dieses Stadion in seiner schlichten Verhaltenheit der heutigen Jugend dazu helfen, den Gedanken Coubertins ganz zu erfassen. Dieser Gedanke enthält die Aufforderung zum Verzicht, zu weiser Beschränkung, zum Einhalten gerechter Regeln im Zeichen des Respekts vor einem uns übergeordneten, leitenden Prinzip. Nur in diesem Zeichen können wir jenseits von allen uns trennenden Gegensätzen das Gemeinsame und somit den von allen ersehnten Frieden gewinnen.

Wir sind keine Erben, die vergangenen Idealen nachtrauern; was unserer Befreiung von Gefahr und Not dient, wollen wir uns selbst in täglicher Anspannung verdienen; die Harmonie der Alten haben wir verloren, wir sollen neue Harmonien, die unseren wiederfinden; wenn wir schöpferisch bleiben, wird ein neuer Frühling ausbrechen!

Das heutige Volk der Griechen, das uns so gastfrei aufnimmt, hat uns immer wieder große Beispiele gegeben: Seit über hundert Jahren hat es unablässig das Leben für die Freiheit eingesetzt, den Schicksalsschlägen hat es heroisch widerstanden.

Darf ich zum Schluß eine ferne, persönliche Erinnerung aufrufen. Als ich im Jahre 1923, im Dienste des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz stehend in Anatolien den ungeheuren Vorgang, das Zurückströmen der kleinasiatischen Griechen nach Hellas erlebte, sah ich in unendlicher Sorge nur Not und Elend voraus. Aber was im Beginn als Katastrophe sich auswirkte, hat sich schließlich in neue Kraft umgewandelt. Ein großes Volk hat sich durch Einigkeit erneuert, mächtige, aufbauende Möglichkeiten haben sich eingestellt, und der Zusammenschluß aller Griechen war die Vorbedingung für die wunderbare Widerstandskraft im Verlaufe des letzten Krieges.

Mag der heutige Tag, mag die hohe Stätte, die uns vereinigt, den Heranwachsenden, die morgen die Verantwortung tragen werden, den Willen stärken, dem immer herandrängenden Chaos zu widerstehen: streng und gefaßt, wie die olympische Regel es erheischt, unbestechlich wie der Geist der wahren, der freien Forschung es zeigt, immer mit dem Ziel der Versöhnung in der Gemeinschaft. Mit diesem Wunsch an die jungen, unbekannter Zukunft entgegen schreitenden Fackelträger möchte ich schließen.

Ferrum verdient Ihr Vertrauen,
denn von der genialen Multiprogramm-Steuerung

.....bis zur letzten Schraube

Roger Mayer

ist jeder Bestandteil im Ferrum-Waschautomat von höchster Qualitätsarbeit
Resultat: 2 Jahre Garantie

Die neue Ferrum-Matic ist ein Waschautomat mit bestechenden Eigenschaften. Leistungsfähig, von höchster Qualität, dient er allen Ansprüchen gewerblicher und industrieller Wäschereien. Das Neue daran ist die klug ausgedachte Multiprogramm-Steuerung. Mit leichtem Griff setzen Sie je nach dem Verschmutzungsgrad der Wäsche die entsprechende Steuerscheibe ein. Dadurch wird die vollautomatische Durchführung der verschiedenen Waschprogramme geregelt. Die neue Ferrum-Matic hat in kurzer Zeit begeisterte Aufnahme gefunden. Alle, die damit arbeiten, sind sich einig: hier ist ein wirklich fortschrittlicher Waschautomat geschaffen worden, der sich durch sprichwörtliche Betriebssicherheit auszeichnet. Deshalb konnte die sonst übliche einjährige Fabrikgarantie bei allen Ferrum-Matic auf 2 Jahre ausgedehnt werden.

Ferrum AG Giesserei und Maschinenfabrik Ruppertswil/Aarau

ferrum

Mustermesse Basel, Halle 13, Stand 4980

